

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 9

Artikel: WM-Südafrorismen : Torschuss-Panik
Autor: Uhlenbruck, Gerhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Torschuss-Panik

GERHARD UHLENBRUCK

Nicht der Torwart hat Angst vor dem Elfmeter, sondern der Schütze: Die falsche Ecke verzeiht man, nicht aber den falschen Schuss.

Das Ziel der Verteidigung: Entweder den Spieler vom Ball zu trennen, oder den Ball vom Spieler.

Die meisten Stresshormone werden nicht auf dem Spielfeld, sondern auf der Reservebank produziert.

Der Torschrei des Publikums entspricht dem Urschrei unserer Vorfahren.

Ein Fussballer, der nichts im Kopf hat, der hat auch nichts in den Beinen.

Im Übrigen: Robinsonade eines Torwarts bedeutet nicht Einsamkeit im Torraum, sondern gekonntes Hechten nach dem Ball, benannt nach dem englischen Keeper J. Robinson (1878 – 1949).

Der Torwart ist der einzige Spieler, der ein Spiel mit Hand und Fuss bestreiten darf.

Während ein Fussgänger bei «Rot» stehen bleiben muss, muss ein Fussballspieler bei «Rot» gehen!

Es gibt Spieler, die leiden an einer schlecht heilbaren «Gelb-Sucht», was die Verwarnungen anbetrifft.

Bei einem Foul gilt selten die Unschuldsvermutung.

Ein Eckstoss, das ist wie Billard mit dem Ball: Von der Eckfahne spitzwinkelig zum Schützen und von da in Richtung Tor – die Geometrie einer Dreiecksbeziehung.

Wenn die Abseitsregel nicht wär, gäbs der Tore noch viel mehr.

Wenn ein Torwart den Ball nicht fangen kann, gilt die Faustregel: Fausten!

Fussball ist der einzige Sport, bei dem Befreiungsschläge mit dem Fuss ausgeführt werden.

Dribbling ist ein Spiel mit vier Beinen und einem Ball, wobei der Ball in der Regel Sieger bleibt.

Besonders flinke Torjäger fängt man mit der Abseitsfalle.

Der Ball ist rund, also von jeder Seite in jede Richtung betretbar.

Beim Doppelpass sollte man nicht seinen Kopf benutzen, sondern mit Köpfchen den Ball flach halten.

Im Hechtsprung fischt der Torwart den Ball aus dem Kasten, damit dieser nicht im Netz zappelt.

Manchmal ist nicht nur aus dem Spiel, sondern auch aus dem Ball die Luft raus.

TOMZ | TOM KÜNZLI

